

kamen die anderen dazu, schauten ihm über die Schulter und sagten ihm dann, was ihrer Meinung nach und aus ihrer Erfahrung heraus noch dazu gehöre. Darunter befanden sich besonders viele Hinweise für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen, die ja auch die Produktion fördern können, sofern sie gut sind, die aber ganz schöne Verlustquellen dar stellen, wenn zum Beispiel ein Arbeiter an heißen Tagen nach einer Brause weit laufen muß.

Frage: Und wie schafft ihr es, daß die Notizen konsequent bis zu ihrer Erledigung behandelt werden?

Antwort: Die Parteileitung trifft regelmäßig mit den „Hübnern“ des Betriebes zusammen. Das ist erstens wichtig für die eigene Information der Parteileitung. Aber das ist auch ein starkes moralisches Moment: Die Arbeit der Notizenschreiber wird dadurch hoch bewertet, so daß niemand sie und ihre Arbeit so leicht übersehen kann.

Und dann hat die Parteileitung alle APO und Parteigruppen dazu angehalten, das, was die Kollegen aufschreiben und Vorschlägen, unter ihre Kontrolle zu nehmen. In der Drehgestellwerkstatt hatte es auf Anregung der APO bereits im April eine Initiativschiicht gegeben. Acht Wochen darauf meldeten sich Genossen und Kollegen in der Betriebszeitung zu Wort. Sie berichteten darüber, was sich in dieser Zeit im Produktionsablauf auch durch weitere Notizen zum Plan schon verbessert habe. Sie legten aber auch offen dar, was sie nach wie vor an der Arbeit hindert, obwohl es während der Initiativschiicht schon als Mangel aufgedeckt worden war.

Weil sich auch nach dem Artikel nichts Entscheidendes änderte, führte die dortige Parteigruppe auf Beschluß der APO eine öffentliche

Parteigruppenversammlung durch. Dazu wurden der Produktionsdirektor, der Abteilungsleiter, Meister und Leiter benachbarter Abteilungen eingeladen. Und hier geschah nun unter dem Einfluß der Parteigruppe etwas, was für das Arbeitsklima in der Abteilung sehr wichtig ist: Hier wurde klipp und klar gesagt, was von den aufgeworfenen Mängeln bis wann und unter wessen Verantwortung bereinigt wird. Es wurde aber von den leitenden Genossen ebenso offen gesagt, was vorläufig noch nicht zu lösen ist. So etwas schafft Überblick, Ruhe und ist in vielen Fällen zugleich Ansporn, um für noch ungelöste Probleme neue Ideen zu entwickeln.

Frage: Welche Arbeit leistet die Parteiorganisation mit den staatlichen Leitern, um den Notizen überall den Platz einzuräumen, der ihnen zukommt?

Antwort: Ich sagte schon, daß die Parteileitung veranlaßt hat, diesen Notizen große Aufmerksamkeit zu schenken. Das ist eine Seite der Medaille. Die Parteileitung geht davon aus, daß die Notizen eine Hilfe für den Meister, Abteilungsleiter oder Betriebsdirektor sind. Dabei wissen wir aber auch, daß sie noch nicht immer so empfunden werden. Das ist unser Problem, ein Problem der politischen Führung.

Es gab deshalb mehrere kameradschaftliche Aussprachen des Parteisekretärs, des Werkdirektors und des BGL-Vorsitzenden mit Leitern von Kollektiven, um ihnen diese Rolle der Notizen vor Augen zu führen. Einige dieser Leiter — das ist bei uns neu — haben nun von sich aus begonnen, ebenfalls Notizen zum Plan zu schreiben, um Reserven in der eigenen Leitungstätigkeit aufzudecken. Das Überraschende dabei — das eigentlich nicht überraschen sollte — ist die Tatsache, daß sich die Notizen der

Mit hohen Wettbewerbsleistungen zu Ehren des IX. Parteitages der SED will auch die Brigade „Völkerfreundschaft“ aus der Hauptabteilung Polyamidseide im Chemiefaserwerk Schwarza aufwarten. Unser Foto: Mitglieder der Brigade im Gespräch mit der Meisterin Irmgard Triltisch (2. v. r.)

Foto: Vw/Meißner

